

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet

1880 als „Halverische Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet

1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Nönahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,88 RM (einschl. 30 Pf. Postgebühr u. 36 Pf. Zustellgebühr, durch Boten 1,88 RM, einschl. Botenlohn). Abnehmer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 40 mm breit 8 Pf. Millimeterzeile im Textteil 30 Pf. Nachdruckgebühr 30 Pf. und 30 Pf. und 30 Pf.

Erscheinungsort Halver i. W.

Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6.30 Uhr

— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, — Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bellert — Schalksmühle Hermann Stepenhöf — Breckerfeld: Robert Waffersdorf — Rierspe: Eduard Brückner — Nönahl: Fritz Schaefer — Breckerfeld Emil Krüger.

Nr. 261

Montag, den 8. November 1937

2. Jahrgang

Drei Weltmächte in einer Front!

Deutschland - Italien - Japan: Starker Block gegen den Kommunismus

Italien dem deutsch-japanischen Anti-Kominternabkommen beigetreten

Rom, 6. Nov. Am Sonnabendvormittag um 11 Uhr ist im Palazzo Chigi ein Protokoll unterzeichnet worden, wonach Italien dem am 25. November 1936 zwischen Deutschland und Japan abgeschlossenen Abkommen gegen die kommunistische Internationale in der Eigenschaft eines ursprünglichen Unterzeichnerstaates beitrifft. Unterzeichnet haben für Italien der Minister für Auswärtige Angelegenheiten, Graf Galeazzo Ciano, für Deutschland der Außerordentliche und Bevollmächtigte Botschafter des Deutschen Reiches, von Ribbentrop, für Japan Botschafter Hotta.

Protokoll

Die Regierung des Deutschen Reiches,
die italienische Regierung und
die Kaiserlich-japanische Regierung.

In der Erwägung, daß die kommunistische Internationale ständig die zivilisierte Welt im Westen und im Osten weiter gefährdet, ihren Frieden und ihre Ordnung stört und vernichtet,

Überzeugt, daß nur eine enge Zusammenarbeit aller an der Aufrechterhaltung des Friedens und der Ordnung interessierten Staaten diese Gefahr vermindern und beseitigen kann,

In der Erwägung, daß Italien, das seit Beginn der faschistischen Regierung diese Gefahr mit unbeugsamer Entschlossenheit bekämpfte und die kommunistische Internationale in seinem Gebiet ausmerzte, entschieden hat, sich Seite an Seite mit Deutschland und Japan, die ihrerseits von dem gleichen Abwehrwillen gegen die kommunistische Internationale befeuert sind, gegen den gemeinsamen Feind zu stellen,

Sind, in Übereinstimmung mit Artikel II des Abkommens gegen die kommunistische Internationale, das am 25. November 1936 zu Berlin zwischen Deutschland und Japan abgeschlossen wurde, wie folgt übereingekommen:

Artikel I

Italien tritt dem als Anlage im Wortlaut beigefügten Abkommen gegen die kommunistische Internationale nebst Zusatzprotokoll, das am 25. November 1936 zwischen Deutschland und Japan abgeschlossen worden ist, bei.

Artikel II

Die drei das vorliegende Protokoll unterzeichnenden Mächte kommen überein, daß Italien als ursprünglicher Unterzeichner des im vorhergehenden Artikel erwähnten Abkommens nebst Zusatzprotokoll gilt, wobei die Unterzeichnung des vorliegenden Protokolls gleichbedeutend ist mit der Unterzeichnung des Originaltextes des genannten Abkommens nebst Zusatzprotokoll.

Artikel III

Das vorliegende Protokoll gilt als integrierender Teil des oben erwähnten Abkommens nebst Zusatzprotokoll.

Artikel IV

Das vorliegende Protokoll ist in deutscher, italienischer und japanischer Sprache abgefaßt, wobei jeder Text als Urschrift gilt. Es tritt am Tage der Unterzeichnung in Kraft.

Zu Urkund dessen haben die Unterzeichneten, von ihren betreffenden Regierungen gut und richtig bevollmächtigt, dieses Protokoll unterzeichnet und mit ihren Siegeln versehen.

So gehen in dreifacher Ausfertigung zu Rom, den 17ten November 1937 — im 17ten Jahre der faschistischen Ära, d. h. dem 17ten November des 12ten Jahres der Showa-Periode.

gez. Joachim von Ribbentrop
gez. Ciano
gez. M. Hotta.

Im Anschluß an die Unterzeichnung des Protokolls wurde von Botschafter von Ribbentrop folgende Erklärung abgegeben:

Das heute zwischen Deutschland, Italien und Japan getroffene Abkommen zur Abwehr des Kommunismus ist ein Ereignis von historischer Bedeutung, denn hiermit wird der weiteren Bedrohung der Welt durch die 3. Internationale ein mächtiges und endgültiges „Halt!“ geboten. Die Zersetzung der Nationalstaaten durch die bolschewistische Propaganda im Innern als Vorbereitung einer bewaffneten Einmischung von außen ist nach wie vor das Ziel der Komintern. — Dieses Abkommen, das sich gegen keinen Staat richtet und Anderen offen steht, ist daher eine Garantie für die freie Entwicklung des nationalen Eigenlebens der Völker und eine Garantie für den Weltfrieden.

Anschließend erklärte der italienische Botschafter Graf Ciano: „Mit der Unterzeichnung des Dreierpaktes schließen sich die drei Großmächte Italien, Deutschland und Japan gegen die Gefahren des Bolschewismus zusammen. Die gesunden und aufbauenden Kräfte aller Kulturländer werden mit ihnen solidarisieren.“

Der Dreierpakt verfolgt keine geheimen Ziele. Er ist gegen kein Land gerichtet und er steht allen Staaten offen, die den Wunsch haben, sich bei der gemeinsamen Aktion anzuschließen. Er ist ein Werkzeug, das realistisch in den Dienst des Friedens und der Kultur gestellt wird, die der Faschismus erhalten und gegen jede Gefahr verteidigen wird.“

Der japanische Botschafter Hotta gab folgende Erklärung ab:

„Italien, Deutschland und Japan haben mit der Unterzeichnung eines Protokolls ihre Entschlossenheit bekundet, sich gegen den internationalen Kommunismus zu schützen, der den Frieden und die Ordnung der Welt bedroht. Da die drei Länder ihrer Tradition nach zu den ältesten und ihren Ansprüchen nach zu den jüngsten Völkern gehören und zugleich in ihrem nationalen Dasein die arbeitsamsten sind, hege ich nicht den geringsten Zweifel, daß das Abkommen einen guten Einfluß haben und fruchtbare Ergebnisse zeitigen wird.“

Eine Erklärung im japanischen Oberhaus

Tokio, 6. Nov. Der Sprecher des japanischen Oberhauses erklärte zum Abschluß des Dreierpaktes u. a., daß England, das Bestrebungen in der ganzen Welt habe, sich bald von der Notwendigkeit überzeugen werde, dem Anti-Kominternpakt beizutreten. Alle friedliebenden Mächte könnten sich zu jeder Zeit dem Pakt anschließen.

Der Führer an Mussolini und Fürst Konoye

Berlin, 6. Nov. Anlässlich des heute erfolgten Beitritts Italiens zum deutsch-japanischen Antikominternabkommen hat der Führer und Reichkanzler an den italienischen Regierungschef Benito Mussolini sowie den japanischen Ministerpräsidenten Fürst Konoye Telegramme gerichtet.

Deutschlands Recht auf Rohstoffe

Eine bemerkenswerte Rede auf dem Parteitag der Demokratischen Allianz in Nizza

Paris, 6. Nov. Am Freitag hat in Nizza der Parteitag der Demokratischen Allianz angefangen. Auf ihm wurden mehrere Reden finanz- und wirtschaftspolitischen Inhalts gehalten, wobei es wegen der oppositionellen Stellung der Demokratischen Allianz nicht ohne Kritik an der Volksfront abging.

Bemerkenswert war die Rede des Senators Portmann, der über Außenpolitik sprach und dabei auch die deutsch-französischen Beziehungen streifte. Einleitend erklärte er, alle Franzosen müßten ein Bille beherzigen, nämlich den europäischen Frieden zu verteidigen, der die Grundlage der französischen Außenpolitik bilde. Zur Verwirklichung dieses Zieles gäbe es nur ein Mittel: eine Politik der Zusammenarbeit und der Zusammenfassung aller wirklichen Kräfte im Rahmen eines erneuerten Völkerbundes, also eine Reform des Völkerbundes im Sinne Gesamt Europas, d. h. alle Staaten Europas einschließlich Deutschland müßten in diesem erneuerten Völkerbund vertreten sein.

Die deutsch-französische Annäherung könne, sagte Senator Portmann weiter, sehr wohl verwirklicht werden. Es sei allerdings nötig, Deutschland Zugang zu den Rohstoffen zu verschaffen. Das Problem der Rohstoffe betreffe nicht allein die koloniale Frage; seine Lösung könne sehr leicht auf finanzieller Grundlage gefunden werden, denn die Rohstoffe seien überall auf der Welt in Überfluß vorhanden. Das einzige Problem für Deutschland sei, diese auch kaufen zu können, und hierbei müsse eine Annäherung mit Deutschland gefunden werden.

„Erstmaliges Ereignis im Zusammenleben der Völker“

Telegrammwechsel des Führers mit Dr. Ley und Cianetti

Berlin, 7. Nov. Reichsleiter Dr. Ley und der Präsident des faschistischen Industrieverbandes, Cianetti, haben aus Neapel folgendes Telegramm an den Führer und Reichkanzler gerichtet:

„Am Tage der in Rom erfolgten Unterzeichnung des deutsch-italienisch-japanischen antikomunistischen Vertrages landeten zum ersten Male in einem italienischen Hafen drei deutsche KdF-Schiffe mit 2600 deutschen Arbeitern, denen die Arbeiterschaft von Neapel und die italienischen Partei- und Staatsstellen einen herzlichen Empfang bereiteten. Dieses Ereignis ist erstmalig in dem Zusammenleben aller Völker. In dieser geschichtlichen Stunde gedenken die deutschen und italienischen Arbeiter Eurer Exzellenz und entbieten Ihnen ehrerbietige Grüße.“

Dr. Ley,
Cianetti.“

Der Führer hat hierauf wie folgt geantwortet:

„Den deutschen und italienischen Arbeitern danke ich für die uns anlässlich der Ankunft deutscher KdF-Schiffe in Neapel und der Unterzeichnung des deutsch-italienisch-japanischen Abkommens telegraphisch übersandten Grüße, die ich herzlich erwidere.“

Adolf Hitler.“

Gedenken an Langemarch

Langemarch-Feier der Frontkämpfer und der Jugend im Berliner Sportpalast
Berlin, 7. Nov. Dem Gedächtnis der Helden von Langemarch war eine weihe-



Die zweite Straßenkammer des NSD. ein schöner Erfolg.

Die hübschen Elektronabzeichen mit Sternbild und Edelstein, die am Sonnabend und Sonntag von SA, SS und NSD. zum Verkauf angeboten wurden, fanden bei dem Publikum reißenden Absatz. Hier sieht man SA-Führer mit der Sammelbüchse. Eine Mutter mit ihrem Töchterchen opfert für unsere notleidenden Volksgenossen.

Am 9. November wird vollmacht geflaggt

Berlin, 6. Nov. Der Reichsminister des Innern und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda geben folgendes bekannt:

Am 9. November 1937 flaggen die staatlichen und kommunalen Verwaltungen und Betriebe, die sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts und die öffentlichen Schulen im ganzen Reich, und zwar vollmacht. Die Bevölkerung wird gebeten, in gleicher Weise zu flaggen.

volle Gedenkfeier im Sportpalast gewidmet. Mit den Frontsoldaten vereinigte sich auch die Hitler-Jugend im Gedenken an die Gefallenen. Der Feier wohnten neben hohen Vertretern der alten und der neuen Wehrmacht führende Persönlichkeiten der Partei und des Staates, der NSD., des Reichskriegerbundes, des Soldatenbundes und der Kameradschaften der Flandern-Regimenter bei.

Der Reichsjugendführer Baldur von Schirach sprach über den tieferen Sinn dieses Tages. Unsere Jugend sei willens, das Vermächtnis der Gefallenen, deren Opfertod eine zeitlose, erzieherische Botschaft an die Jugend bedeute, alle Zeit in Ehren zu halten und sich an ihrem erhabenen Vorbild zu läutern und zu stärken.

Die Langemarch-Kantate von Eberhard Wolfgang Möller (Musik von Georg Blumenfaat) leitete zu der Festrede des Generalleutnants a. D. von Weich über. In jenen Novembertagen des Jahres 1914, so erklärte er, sei auf der flandrischen Ebene bei Langemarch mit dem Blut der jungen Freiwilligen eine Saat gesät worden, der erst das Reich Adolf Hitlers zur Reife verholfen habe. Diese Freiwilligen des Krieges seien uns Ansporn und Vorbild.

Generalmajor Grote gedachte Schlusssprache des Führers, Lands Ehre, Wehrhaftigkeit und hergestellt habe.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim, auf Grund der Wetterlage vom 7. November, 10 Uhr. Neblich-trüb.

Trotz hohen Luftdrucks hat sich an der Südseite des mächtigen Hochs eine Störung von Südosten bis nach Mitteldeutschland vorgearbeitet. In ihrem Bereich herrschen anhaltende leichte Niederschläge. Die Störung wird noch westwärts an Raum gewinnen, doch dürfte unser Gebiet nur in die Randgebiete einbezogen werden.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Montag, den 8. November 1937: Bei starker Bewölkung Fortdauer der Luftzufuhr aus Ost. Kühl und nicht regenfrei.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Wieder etwas freundlicher.

Reichspostdienst zu Weihnachten u. Neujahr

Der Reichspostminister hat seine Anweisungen für den diesmaligen Weihnachts- und Neujahrsdienst der Reichspost erlassen. An der Spitze steht die Forderung, alles zu tun, daß der Dienst sich glatt abwickelt. Die Mahnung, Weihnachts- und Neujahrspost frühzeitig einzuliefern, wird von Anfang Dezember an wieder in den Poststempeln erscheinen. Soweit es die örtlichen Verhältnisse gestatten, sind während des Weihnachtsdienstes einschließlich des 24. Dezember Pakete auch außerhalb der regelmäßigen Schalterstunden ohne Erhebung der besonderen Einlieferungsgebühr von 20 Pf. anzunehmen. Auf gute Verpackung, Verschnürung und ausreichende Aufschrift der Pakete und Päckchen wird besonders geachtet werden. An die schonende Behandlung der Pakete usw., namentlich soweit sie zerbrechlichen Inhalt haben, erinnert der Minister. Gegen Regen und Schnee sind die Pakete durch Decken zu schützen. Am 24. Dezember sind die Beamten durch Kürzung der planmäßigen Dienststunden und durch Dienstbeschränkungen soweit wie möglich vom Abenddienst zu befreien.



denn auch die Gefolgschaftsmitglieder der Post sollen in größerem Umfange an den häuslichen Weihnachtsfeiern teilnehmen können. Die Postschalter sind am 24. Dezember möglichst um 16 Uhr zu schließen; die Telegramm- und Gepäckannahme, die auch Wertzeichen in kleinen Mengen hat, ist wie werktags offen zu halten. Der Kastenleerungsdienst soll im allgemeinen spätestens um 19 Uhr beendet sein, der Zustelldienst möglichst um 16 Uhr.

Zwei Verkaufssonntage vor Weihnachten.

Die Wirtschaftsgruppe Einzelhandel weist auf die diesjährige Regelung der Ausnahme-sonntage vor Weihnachten hin. Danach sind diesmal der 12. und 19. Dezember zum Verkauf freigegeben. Diese Regelung gilt einheitlich für das ganze Reich. In benachbarten Orten und Bezirken soll nach einem Erlaß des Reichsarbeitsministers die Dauer und Lage der Verkaufsstunden ebenfalls einheitlich festgesetzt werden, um eine unerwünschte Verschiebung der Wettbewerbsverhältnisse zu vermeiden.

Wie der Arbeitsdienst die Wirtschaft befruchtet.

Der Reichsarbeitsdienst schafft nicht nur durch sein Wirken bedeutsame wirtschaftliche Werte, er übermittelt auch alljährlich der freien Wirtschaft Millionen-Aufträge. Generalarbeitsführer Dr. Schneider teilt im Jahrbuch des Reichsarbeitsdienstes mit, daß von 1934 bis 1936 annähernd für 100 Millionen Reichsmark Aufträge an die Textil-, Bekleidungs- und Lederverarbeitungsindustrie sowie das Schneiderhandwerk und etwa für 42 Millionen Mark an die Holzbaubetriebe geschlossen sind. Für etwa 30 Millionen Mark sind aus der freien Wirtschaft, aus Holz und Metall beschafft worden. Rund 175 Millionen Mark wurden in der gleichen Zeit für Lebensmittel verausgabt, und auf 300 Millionen Mark konnte man die Taschengelder und Gehälter, die Ausgaben für Arbeitsgeräte, Transportfahrzeuge usw. allein in einem Haushaltsjahr beziffern, die ebenfalls der freien Wirtschaft zugute kommen. Die Verstärkung des Arbeitsdienstes werde diese Ausgaben erhöhen.

Halver

Die Soldaten des Führers,

SA, SS und NSKK hatten sich am vergangenen Samstag und Sonntag auch hier in Halver zur zweiten Reichsstraßenparade für das WDW eingeleitet und mit ihren Sammlungen durchaus befriedigende Erfolge erzielt. Alle Volksgenossen haben in reichem Maße ihren Opfergeist und sozialen Geist bewiesen und reichlich gespendet.

Zum 9. November

wird hier in Halver der Gefallenen der Bewegung in einer ganz besonderen Weise gedacht. Die Kronprinzenstraße, die in der heutigen Zeit die Verehrung zur Führung dieses Namens verloren hat, wird als „Straße der SA“ dem öffentlichen Verkehr übergeben. Ortsgruppenleiter und Amtsbürgermeister Paul Steller wird aus diesem Anlaß zur Ortsgruppe, den Formationen und Gliederungen der Partei und den Volksgenossen Worte des

Tagung der Westfälischen Provinzialräte

Unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten Freiherrn von Lüninck versammelten sich die westfälischen Provinzialräte im Landeshause zu Münster zu ihrer 7. Tagung.

Im Mittelpunkt stand der Finanzbericht über das 1. Halbjahr 1937, den Landeshauptmann Kolbow erstattete und den er zu einem interessanten Überblick über die gesamte Arbeit der Provinzialverwaltung zu gestalten mußte. Aus diesem Bericht war zu entnehmen, daß die äußere Haushaltslage als nicht ungünstig zu bezeichnen ist. Größere Ersparnisse konnten bei den Landeshilfsbedürftigen durch ihre Vermittlung in Arbeit, sowie im Etat der Geisteskranken und der Heilanstalten erzielt werden. Für den Ausbau der Landstraßen 1. O. wird zusätzlich ein Betrag von 260 000 M. bereitgestellt, um weitere dringliche Unterhaltungsmaßnahmen durchführen zu können. Von besonderer Bedeutung war die Mitteilung des Landeshauptmanns, daß die Provinz auf dem Gebiete der Fürsorgeerziehung ein eigenes Landes-aufnahmehaus in Maria Lindenhof in Dorsten einrichtet, das außer zu einer Verbilligung auch zu einer Vertiefung der Fürsorgeerziehung im nationalsozialistischen Geiste führen soll. Einen umfassenden Überblick gab der Landeshauptmann über die Gesundheitsfürsorge der Kinder, Jugendlichen zwischen 14 und 20 Jahren und Mütter,

Gedenkens richten. Auch Obersturmführer Erich Grüber nimmt Gelegenheit, dieses Anlasses würdig zu gedenken. Die Partei, ihre Gliederungen und Formationen werden daher morgen abend um 7.45 Uhr am Adolf-Hitler-Platz aufgestellt, um diesen öffentlichen Akt in ihrer Gesamtheit vollständig mitzuerleben, und sich dann geschlossen zur Karlshöhe zu begeben. Dort wird in einer Feierstunde der Toten der Bewegung gedacht, wobei die HJ und Männer der Formationen mitwirken. Die Feier wird der Würde des Anlasses entsprechend in Stuhlreihen vor sich gehen; Aussicht findet während dieser Feier im Saale nicht statt.

Als Ortsjugendwarte eingest.

Für die Ortsbauernschaft Halver-Ost wird der Jungbauer Wilhelm Meisenheller, Reutenhaus bei Dekinghausen eingest. Für die Ortsbauernschaft Halver-West der Jungbauer Eugen Kemmel, Bahlsefelderheide Post Grünbaum. Anmeldungen für die Fahrt nach Greifswald nehmen die beiden vorgenannten Ortsjugendwarte entgegen.

Betriebsverweiterung.

Um ihren Betrieb zu vergrößern beabsichtigt die Firma Gebr. Steller im Eichholz einen weiteren Anbau. Die Neubauläche wird einen Grundriß von etwa 300 Quadratmeter haben. Mit den Maurerarbeiten hat man bereits begonnen.

Ehre dem Alter.

Kronprinz Wilhelm Miße, Halver, Kronprinzenstraße wird am 8. November 74 Jahre alt.

Der Turnverein feierte sein Stiftungsfest

Einen recht fröhlichen Turnabend bot der Turnverein Halver am vergangenen Sonntagabend seinen Mitgliedern und Freunden in Form eines Stiftungsfestes. Ein wirklich nettes und vor allen Dingen auch unterhaltendes Programm hatte man aufgestellt, durch das alle Anwesenden sich ein anschauliches Bild von dem Turnbetrieb in der Turnhalle machen konnten. Mit einem Einmarsch aller auftretenden Turner und Turnerinnen begann der Abend. In frischem, weißen Turnerdress marschierten sie auf, um dann gleich mit den ersten Übungen zu beginnen. Vereinsführer Lemke sprach Worte der Begrüßung und wünschte dem Abend einen guten Verlauf. Alle Riegen sind heute abend angetreten, nur die Männerriege fehlt zur Zeit im Turnverein Halver, doch wir bilden eine gute und kräftige Jugend heran, die das hohe Lied der Leibesübungen erfährt hat, und die dereinst das Erbe antreten und bestimmt weiterführen wird. Wir wollen auf dem Turnboden unsern Körper stärken, damit wir demalst mutig und entschlossen den Dienst fürs Vaterland antreten können. — Barrenturnen, Reckübungen, Stabübungen, Körperchule und Pferdübungen wurden sowohl von der Jugendriege, als auch den Turnerinnen erft und schneidig geturnt. Man kann wie immer feststellen, daß im Halverischen Turnverein Zucht und Ordnung herrscht, und daß alle Turner mit Leib und Seele bei ihrer edlen Turnsache sind. Besonders hervorzuheben war auch das Turnen der Altersriege, denn besonders wertvoll ist es auch, daß die älteren ihren Körper frisch und elastisch halten, um bis ins hohe Alter frant und frei über die Straße gehen zu können. Man zeigte uns deshalb eine Turnstunde der Altersriege und jeder, der Zeuge dieser Übungen war, wird mit Freude feststellen haben, daß es wirklich etwas schönes um die Turnerei ist. Körperchule verbunden mit viel Freude und Fröhlichkeit, denn nicht immer klappen die Übungen so wie bei den Jüngeren, aber gerade dadurch gab es sowohl bei den Turnern als auch bei den Zuschauerinnen viel Heiterkeit. Wenn Turnkamerad Lemke später erklärte, daß es in der Turnhalle noch besser sei, dann glauben wir's gerne. Nachdem sämtliche Abteilungen und Riegen eine Probe ihres Könnens gezeigt hatten nahm der Vereinsführer Lemke noch einmal das Wort, und betonte, daß es an uns allen sei, für das Turn-

die in enger und erfolgreicher Zusammenarbeit mit der HJ, der NSB, der Sozialversicherung und der Gemeinden durchgeführt wird. Die von der Provinz errichteten und belegten Heime sind in nationalsozialistischen Geiste ausgerichtet und haben auf ärztlichem und erzieherischem Gebiet schon Vorbildliches geleistet. Es wurden Mittel bewilligt für die Verlegung von Pflinglingen aus charitativen Anstalten, in denen sittliche Verfehlungen des Pflegepersonals vorgekommen sind. An der Sanierung einer Reihe von notleidenden Ruhegebietsstädten und -kreisen hat sich die Provinz mit beachtlichen Beträgen zusammen mit dem preußischen Staat beteiligt mit dem Erfolge, daß diese Städte und Kreise nunmehr als endgültig wieder gesund angesehen werden. Ueber die noch schwebenden Fälle wurde Bericht erstattet.

Die Provinzialräte nahmen zu den einzelnen Punkten der außerordentlich umfangreichen Tagesordnung mit Anregungen und Zustimmung lebhaft Stellung. Der Oberpräsident schloß die Tagung mit dem Hinweis darauf, daß die Provinz auf dem Wege der finanziellen Liquidierung früherer Sünden und Mißgeschick schon weit fortgeschritten konnte und daß diese Entwicklung gerade auch dem Wirtschaftsaufschwung zu verdanken sei, der von dem Führer und der Bewegung seinen Aufschwung erhalten hat.

nen zu werben. Wir müssen unsern Körper schulen im Stählen, ob jung oder alt, noch nie hat eine Zeit einen derartig vollen Einfluß jedes Einzelnen verlangt wie heute, drum werbt für den Turnbetrieb, werbt für den Reichsbund für Leibesübungen. Ein kurzer Rückblick zeigt uns, daß der Verein auch im Vorjahr intensive Arbeit leistete und auf den einzelnen Turnfesten schöne Erfolge erzielen konnte. Die Namen der Sieger folgten. Doch auch das Reichsportabzeichen und das Reichs-Jugendabzeichen wurden von verschiedenen Turnern und Turnerinnen errungen. Abschließend ehrte Kamerad Lemke den Turnkamerad Wilhelm Jung, der 50 Jahre mit an erster Stelle in den Leibesübungen steht. Wir haben in unserer Freitagsschau bereits ausführlich dieses alten verdienten Turners gedacht. Der Kreis ehrenbrief ist beantragt und die Turner überreichen ihrem alten Kameraden einen schönen Frühstückskorb. Mit einem Gruß an den Führer wurde der turnerische Teil des Abends abgeschlossen und fröhlich wurde bis in die frühesten Morgenstunden das Tanzbein geschwungen. Es war wie immer beim Turnverein ein Fest mit viel Freude und Kameradschaft. be-

Kreuzberg

Zusammenstoß.

In den Abendstunden lief ein Betrunkener einem Kraftfahrrad vor die Maschine. Letzterer stürzte und mußte mit erheblichen Verletzungen ins Wipperfürther Krankenhaus gebracht werden.

Brügge

Feierstunde des 9. November.

An der am Dienstag, dem 9. November im Giffertischen Saale stattfindenden Feierstunde der Partei haben alle Gliederungen teilgenommen. Darüber hinaus werden alle Volksgenossen und -genossinnen herzlich eingeladen. Auf den am Samstag, dem 13. November ebenfalls im Saale des Gasthofes zur Post stattfindenden Kameradschaftsabend der Politischen Leiter und der SA wird bereits heute hingewiesen.

Kierspe

Kreistagung der Frauenvereine des deutschen Roten Kreuzes des Kreises Altena am 5. 11. im Berliner Hof.

Zu der Tagung hatten fast alle Zweigvereine des Kreises Altena ihre Vertreterinnen entsandt. Im kleinen Saale des Berliner Hofes begrüßte der Kreisleiter des hiesigen Zweigvereins Lehrer Schreier die Erschienenen. Insbesondere begrüßte er die Vorsitzende, die Provinzialvertreterin Frau Kalthöner, Dortmund, die Vorsitzende des Kreisvereins Frau Pfeifer, Ohle und die Leiterin des Kreises der Samariterinnen und Helferinnen, Frau. Markmann-Altena. Frau Pfeifer erstattete zunächst den Jahresbericht, der die gute Entwicklung der Frauenvereine im Kreis Altena zeigte. In einer ganzen Reihe von Zweigvereinen konnten Kurse zur Ausbildung von Samariterinnen und Helferinnen aufgezogen werden. Auch im Winterhalbjahr werden weitere Kurse abgehalten, an denen junge Mädchen im Alter von 18 Jahren teilnehmen können. Die Helferinnen finden ihre weitere Ausbildung in den Krankenhäusern von Lüdenscheid, Altena und Plettenberg, wo sie liebevoll betreut werden. Frä. Markmann gab weitere Erläuterungen zu dem Jahresbericht. Ein herber Verlust traf das Rote Kreuz des Kreises Altena durch den Tod des Kreisvorsitzenden Dr. Hammerichmidt, Altena, dessen Andenken die Vertreterinnen durch Erheben von den Sitzen ehrten. Den Rassenbericht erstattete ebenfalls die Leiterin des Kreises, Frau Pfeifer-Ohle. Die Kasse ist durch die Prüfer für richtig befunden worden, so daß der Kassiererin Frau Maieweg Entlastung erteilt wurde. Frau Kalthöner dankte Frau Pfeifer, Frä. Markmann und Frau

Dienstplan der HJ

Gefolgschaft 22-13 Halver.

Dienstag, den 9. November tritt die Gefolgschaft um 7.45 Uhr am Adolf-Hitler-Platz an. Steller, Scharführer.

BdM 22-143

Dienstag abend 7.45 Uhr treten sämtliche Mädel am Adolf-Hitler-Platz an. — Donnerstag abend fällt der Heimabend aus.

Führerin der Gruppe 22-143

Bertha Kreinberg, M-Scharführerin

Mainweg für ihre treue Arbeit, die sie im Dienst des deutschen Vaterlandes verrichteten. Alle Zweigvereine müssen die vorgeschriebenen Melde-termine einhalten. Nach der Kaffeepause trat man in den 2. Punkt der Tagesordnung, Bereitschaftsdienst, ein. Frau Kalthöner berichtete ausführlich über diesen Punkt. Gegen 7 Uhr wurde die Tagung mit einem Sieg Heil auf den Führer geschlossen. (s)

Kierspe: Bahnhof

Ein Kinderheim wird gebaut

Im Laufe des Sommers konnten wir berichten, daß die Ortsgruppenleitung der NSDAP einen früheren Plan, in Kierspe-Bhf. ein Kinderheim zu errichten, in die Tat umsetzen will. Die Errichtung dieses Baues war schon seit Jahren infolge der zunehmenden Bevölkerungszahl und der Aufwärtsentwicklung unserer Industrie eine Notwendigkeit. Viele Mütter arbeiten noch zeitweise in den Betrieben und auch kinderreiche Mütter erhalten durch diese Einrichtung Gelegenheit, ihre Kinder in gute Obhut zu geben, so daß sie unge-stört ihrer Arbeit nachgehen können. Inzwischen ist nun der Plan, das Grundstück des Volksgenossen Carl Ehringhaus zu erwerben und die hierauf stehenden Gebäulichkeiten umzubauen, aufgegeben worden. In nachahmenswerter Weise hat sich ein Volksgenosse bereitgefunden, dem Plan eine besondere Förderung angedeihen zu lassen. Nach dem vorliegenden Entwurf wird auf einem Grundstück, welches an den Timmerberg grenzt, ein wohnhaus-ähnlicher Neubau errichtet werden. Dieser Bau wird nicht nur den Kindergärten beherbergen, sondern auch Räumlichkeiten enthalten, die für die

Ein Verbrechen

am Volke ist es, Rohstoffe zu vernichten. Du kannst es verhindern! Sage jedem Volksgenossen, daß Altpapier nicht vernichtet werden darf.

Du sparst dem deutschen Volke Devisen! Altpapier enthält wichtige Rohstoffe. Sammle Dein Altpapier und liefere es ab! (NSG)

NSB-Arbeit erforderlich sind. Auch zum Zwecke der Mitterschulung wird ein Raum zur Verfügung sein. Der Platz ist deshalb besonders geeignet, weil er abseits vom Verkehr liegt und im übrigen auch vor und hinter dem Gebäude genügend Platz für einen Kinderplatz vorhanden ist. Der angrenzende Wald bietet besonders im Sommer den Kindern angenehme Erfrischung. Das Gebäude selbst wird zwei Stockwerke hoch. Im Kellergehoß ist ein NSB-Rodraum, der gleichzeitig zu Luftschutzzwecken benutzt werden kann, vorgesehen. Der Kindertagesraum in einer Größe von mehr als 50 Quadratmeter befindet sich im Erdgehoß und wird außerdem eine Küche für Kinderpeisung, ein Badraum, die Kleiderablage und die Aboettanlage und Brauseanlage in diesem Stockwerk vorhanden sein. Im Obergehoß befinden sich die Wohnungen für die Kindergärtnerin und den Hausmeister. Das Dachgehoß wird einen Bad- und Lagerraum für die NSB erhalten, womit auch in dieser Hinsicht eine Notwendigkeit erfüllt wird. Die Vorbereitungen sind bereits als abgeschlossen zu betrachten, so daß nunmehr damit gerechnet werden kann, daß in aller Kürze die Ausschachtungsarbeiten begonnen werden können. (r.)

Rönsahl

Eine begrüßenswerte Neuerung!

Für unsere Kleinkinder vom 4. bis zum 10. Lebensjahre findet jetzt jede Woche ein froher Mittwochnachmittag im Hause der Frauenschaftsführerin, Frau Buchholz, statt. Mit Unterstützung einiger Mitglieder der Frauenschaft sollen hier die Kinder einige Stunden betreut werden, um dadurch die Mütter für diese Zeit zu entlasten, damit auch diese einmal Erholung finden. Bei schönem Wetter eignen sich ganz besonders die ausgedehnten Parkanlagen zu frohem Spiel im Freien, während bei weniger gutem Wetter Beschäftigung der Kleinen im Zimmer vorgesehen ist, damit sie hier spielend vieles lernen. — Diese Einrichtung ist erstmalig in unserm Dorfe eingeführt worden. Wünschenswert wäre es, daß alle Kleinkinder im eigenen und im Interesse ihrer Mütter daran teilnahmen, da damit den Betreuenden der beste Dank für ihre Mühe und Arbeit ausgesprochen wird. (g)

Grundlagen der nationalsozialistischen Weltanschauung

von Dr. Thomas, Leiter der Volkshule der NSDAP in Hagen

Mit dem Begriff Weltanschauung ist viel Unklarheit getrieben worden. In verschiedenen Gegenden herrscht über ihn eine merkwürdige Vorstellung. Man sieht in ihm eine Art Konkurrenz zur Religion, eine Ausgeburt teuflischer Fantasie. Er ist aber nur sachlich zu fassen.

Die Welt ist die geordnete Mannigfaltigkeit der Dinge unserer Wahrnehmung, unseres Denkens, Köhlens und Willens. Darin ist ein Ordnungsprinzip am Werk. Das ist nicht objektiv, sondern hängt vom Menschen ab. Es ist damit rassistisch blutmäßig bedingt. Damit kann bei entgegengesetzten Rassen die Ordnung des einen die Unordnung des anderen werden. Welches ist das richtige Ordnungsprinzip? Von Blut und Rasse ist die Geltung abhängig, die das Ordnungsprinzip hat. Die ästhetische Auffassung läßt alle Ordnungen nebeneinander gelten. Diese lehnen wir ab. Die andere Richtung läßt nur eine bestimmte Ordnung für sich und andere gelten. Das ist die nordische Auffassung. Es gibt eben nur eine Ordnung, nicht sowohl als auch, sondern entweder oder. Eine Ordnung ist die wirkliche. Aus der Intoleranz in der Grundhaltung kommen die weltanschaulichen Kämpfe in den Völkern.

Wir untersuchen die wirkenden Prinzipien in den weltanschaulichen Kämpfen der Gegenwart. Da sind die universalistischen Anschauungen. Sie beruhen auf dem einfachen Ansatze, daß alles, was Menschenantlig trägt, gleich ist. Das ist nicht nur die liberale, sondern auch die mittelalterliche Weltanschauung. Der Nationalsozialismus sieht eine andere wirkende Ordnung. Seine Werte sind nicht irrational, er verlegt die Werte in das Leben selbst. Sein Ansatze ist der Glaube an das Leben, die Werte wirkenden Lebensprinzipien. Auch früher schon hat man an das Leben geglaubt. Man zog aber keine Konsequenzen aus diesem Ansatze. Was bedeutet es, wenn man an das Leben glaubt? Zunächst den Glauben an seine Existenz, an seine Eigenheit. Wir messen ihm den höchsten Wert bei. Es ist aber nicht das individuelle Leben gemeint, sondern das Leben der Völker. Dieser Glaube ergibt die Verpflichtung, das Leben zu erhalten, zu pflegen und zur Entfaltung zu bringen. Wir treiben Lebenskunde. Das 1. Gesetz ist das von der natürlichen Ungleichheit der Lebewesen. Daraus ergibt sich der Rassenbegriff. Die rassistischen Unterschiede sind nicht nur Leibesunterschiede, sondern vor allen Dingen auch Unterschiede im Seelischen. Daraus ergibt sich das Leibseeleproblem. Unsere Gegner trennen zwischen Leib und Seele. Leib und Seele werden als selbständige Wesen aufgefaßt. Sie haben dann eine Welt für die Leiber und eine Welt für die Seelen. Im Nationalismus wird das Leibliche ganz vernachlässigt. Auch die Okkasionisten trennen Leib und Seele, aber eine Absicht der Seele wird mit dem Leib ausgeführt. Es muß eine Verbindung da

sein. Gott stifftet die Verbindung zwischen beiden Wesen. Da er dann sehr beschäftigt wäre, hat er dazu seine Mitarbeiter im Priesterstand. Daraus ergibt sich für diese eine ganz große Macht. Mit diesem Glauben wird, von deren Gesichtspunkt aus folgerichtig gedacht, da ja Gott nur die Verbindung herstellen kann, er zum Mitarbeiter aller Völker durch den Leib verpflichtet wird. Gott ist dann auch verpflichtet, auf Anruf dieses Verbundenen zu vergebend. Wir sehen Leib und Seele nicht substantiell, sondern funktionell. Das Lebewesen bezieht sich auf Leibliches und Seelisches rassenmäßig. Hier sei ein Vergleich zwischen dem Neger und dem nordischen Menschen gestattet. Beide sind ungefähr gleich lange Zeit Kenner des Eisens und doch zeigt sich bis heute ein gewaltiger Unterschied in der technischen Behandlung dieses Stoffes. Klügere Gegner erkennen dieses an. Sie geben aber dem Menschen noch eine Seele, nämlich die konfessionelle Seele, die er durch eine Taufe bekommt. Gut, es soll so sein, dann sollen sie sich nur um die Taufe kümmern und nicht um die Rasseseele und dieser die Politik überlassen.

Aus der Lebenskunde ergeben sich die nationalsozialistischen Arbeitsgebiete.

Die Geschichte ist die Darstellung des Lebenslaufes der Rasse bzw. der Völker. Sie ist nicht dynastische oder konfessionelle Geschichte, sondern allein Rassegeschichte. Von dem Gesichtspunkt aus werden große Zeiträume überblickt, das Bild bringt mehrere große Kulturen nordgermanischer Menschen. Zur Eiszeit ist eine große Kulturen, deren Ergebnis die indogermanische Sprache ist. Dann erfolgt eine Gegenflutung, deren Höhepunkt die Völkerwanderung darstellt. Afrikaner Völker im europäischen Lebensraum. Diese Kulturen ist bis heute noch nicht zu Ende. Sie hat in sich noch mehrere Epochen: das Vordringen Schingis Khans, die Türken vor Wien. Heute ist als Spitze der Bolschewismus anzusprechen, wenn man die rassistische Grundhaltung dieser Ideologie berücksichtigt.

Aus der Lebenskunde ergibt sich auch unsere Haltung zu den Fragen der Fortpflanzung des Lebens, der Vererbungslehre und der Vererbungsgehechlichkeit und ihre Umkehrung in die Praxis. In frühester Zeit gab es natürliche Auslesebedingungen, fränke Menschen fielen fort. Durch die Kultur fiel diese Ausmerze, das Bestehen des Kranken wurde durch falsche Ideologie sogar noch gefördert. Wir sagen, die natürlichen Auslesebedingungen müssen durch gesetzgeberische Maßnahmen sogar noch gefördert werden. Menschen, die gegen diese Maßnahmen eifern, haben ein bestimmtes Interesse an dem Fortbestehen des Kranken, weil es ihren Zwecken dienlicher ist. Das deutsche Volk, ein nordrassiger Kernstrom mit

einmündenden anderen Blutströmen in seinem geschichtlichen Wirken, ist Kernbegriff unserer Weltbetrachtung. Was sind Völker? Völker sind Blutgemeinschaften. Jeder hat theoretisch 600 Millionen Vorfahren, in Wirklichkeit sind wir ein 60-Millionen-Volk, das ist eine zehnmalige Verpflechtung, die wir die Blutgemeinschaft nennen. Sie ist auch Raumgemeinschaft.

Aus Raum und Blut ergibt sich die Schicksals- und die Kulturgemeinschaft.

In der Kulturgemeinschaft liegt die Sprachgemeinschaft, sie ist die jüngste. Aus dem Bewußtsein der Bluts-, Raums-, Schicksals-, Kultur- und Sprachgemeinschaft ergibt sich die Volkspolitik, Führung des Lebenskampfes eines Volkes. Diese Einsicht führt zur politischen Willensgemeinschaft. Sie tritt außerpolitisch repräsentativ in Erscheinung. Es ist ein ständiger Wechsel zwischen den völkerverzählenden und den völkerverzählenden Kräften, gewissermaßen ein Stoffwechsel. Die verbindungsstiftenden Kräfte müssen stärker sein als die auflösenden Kräfte. Aus der Sprachgemeinschaft heraus kommt die Pflege der Dialekte. Diese darf nicht übertrieben werden, da sie sonst eine auflösende Tendenz bekommt. Die Werte, die im Volke wirksam sein müssen, sind Ehre und Treue. Wir haben die Stellung der Gegner zu unserem Leben zu betrachten. Wie war die Stellung des Marxismus zur Lebensbejahung. Er verneint das Leben, es ist nichts Eigentliches. Er kennt keine Lebensgehechlichkeit. Wie kommt er dazu? Der Mensch wollte die Natur nicht erkennen nur, sondern auch beherrschen durch die Technik. Die Überforderung des technischen Könnens ist die Grundlage des Marxismus.

Der Nationalsozialismus stellt das Leben wieder an den Platz, an den es gehört. Der Mensch ist eine Einheit von Leib und Seele, er steht mitten in allem Leben und schaut nur als Spitze heraus. Der in sich unzerbrochene Mensch ist tätig und kämpferisch, das ist die Grundform des Nationalsozialismus. (NSG.)

Aus Westfalen und Rheinland

Das Wiebachtal in der Landschaftsschutzkarte.

Nadebornwald. Als untere Naturschutzbehörde plant der Landrat des Rhein-Wupper-Kreises, verschiedene Landschaftsteile im Bereich der Gemeinden dem Schutz des Reichsnaturschutzgesetzes zu unterstellen. Nach der jetzt 14 Tage lang zur Einsicht auf dem Bürgermeisteramt Nadebornwald aufliegenden Landschaftsschutzkarte sollen hier das Wiebachtal und das Erlendbachtal an der Einmündung ins Bevertal zu Naturschutzgebieten erklärt werden. Einsprüche hiergegen sind schriftlich beim Bürgermeister in Nadebornwald einzureichen.

Unregelmäßigkeiten auf den Schlacht- und Viehhöfen.

Nadebornwald. In den Unregelmäßigkeiten auf den Schlacht- und Viehhöfen teilt die Polizei mit, daß die Handwerkskammer in Düsseldorf den Kreisinspektoren des Rhein-Wupper-Kreises, wohnhaft in Nadebornwald, seines Amtes enthoben hat. Er wurde in Schutzhaft genommen.

Die erste erfolgreiche Treibjagd.

Wipperfurth. Am Hubertustag fand hier unter Teilnahme von 20 Jägern und vielen Treibern im Bezirk Weinbach, Aulse, Erlen, die erste Treibjagd statt. 2 Hasen, 20 Hähnen, 4 Kaninchen und 3 prachtvolle Fische blieben auf der Strecke. Bei Eintritt der Dunkelheit kehrte die Jagdgesellschaft in die Stadt und zwar im Hotel Feldmann ein, wo der erste Jagderfolg nach beliebiger Jägerart geblühend gefeiert wurde.

Schulwache in Kinderhand.

Summersbach. In einem unbewachten Augenblick machte sich der zehnjährige Neffe des Schießwarts der Windhagener Wehrkameradschaft an einem Gewehr zu schaffen. Er kramte aus einer Schachtel leerer Patronenhülsen eine noch volle Hülse und steckte diese in das Gewehr. Plötzlich löste sich der Schuß, der einem zufällig im Hause weilenden vierjährigen Mädchen durch den Leib ging. Das Kind wurde tödlich verletzt.

Wenn ein Rekrut verheiratet ist.

Köln. Der Rekrut, um den es sich hier handelt, hatte den gleichen Gestellungsbeehl wie seine Kameraden erhalten. Zum Unterschied von den anderen war er aber schon verheiratet und seine junge, über seine Geschichte erscheidende Frau hatte den Befehl in die Fingerringe bekommen. Da sie noch nicht richtig über die Tragweite eines Gestellungsbeehls und die unter dem Militärstrafgesetz stehende Nichtbefolgung im Bild war, schrieb sie an das Wehrbezirkskommando den nun folgenden Brief: „Auf Grund des Gestellungsbeehls werde ich meinen Mann nicht entgegenschicken. Weil andere 15ener (gemeint ist der Jahrgang 1915) 8 Wochen gehen und ein verheirateter Mann zwei Jahre. Ich will mein Mann gern zum Dienst schicken. Aber keine 2 Jahre. Und dann noch so weit nach Ostende, wo man gar nichts von mein Mann hört und sieht. Hier schide ich euch die Karte (gemeint ist der Gestellungsbeehl) wieder zurück, entweder in der Nähe oder 8 Wochen.“ Und dann folgte die Unterschrift. Der betreffende Bezirkskommandeur bestellte sich die junge Frau nach Köln, wo sie auch pünktlich mit ihrem Kind erschien. Die streitbare Natur beruhigte sich bald unter dem gütigen Zureden des Majors, und zerknirsch sah sie ein, daß sie da beinahe ihren Mann in eine böse Tinte hineingeritten hatte. Die Sonne des Glücks ging aber auf, als ihr der Bezirkskommandeur eröffnete, daß durch die Erkrankung eines anderen Rekruten in letzter Minute ein Platz bei einem Köln benachbarten Truppenteil frei geworden sei. Mehr braucht nicht erzählt zu werden.

Stellen sofort 1-2 tüchtige
Holzschläger
ein.
Mehkes & Co., Holzhandlg.,
Dieringhausen Oberberg. Kreis.

4 Gründe
bei uns zu kaufen!



die reiche Auswahl

Nicht nur, dass wir gute Qualitäten führen, wir bieten sie auch in üppiger Auswahl! Alle Abteilungen sind angefüllt mit dem Neuesten und Schönsten, was die Mode bringt — es ist ein Vergnügen, aus der umfassenden Fülle zu wählen!

Drum kauft jeder gern bei

Neugebauer

Sie zu kaufen gesucht:
Eichen-, Buchen-, Kiefern-,
Kirschbaum-, Fichten-
usw. Waldbestände
auch wagenweise.
Mehkes & Co., Holzhandlg.,
Dieringhausen.

Braunweiß. Spitz

am Samstag entlaufen.
Zuletzt in der Nähe des Stell-
werks gesehen
Wiederbringer erhält Belohnung.
Nachrichten an die Geschl. dfr.
Ztg. in Halver erbeten.



Nicht auf den Zufall warten

Sondern selbst denken, selbst handeln! Das ist ein Grundsatz, der im täglichen Leben unbedingt beherzigt werden muß. Geradezu lebenswichtig aber ist er für den geschäftlichen Erfolg! Gewiß kann ein Geschäftsmann manchen Kunden gewinnen, der je nachdem durch eine gute Schaufensterdekoration oder durch mündliche Empfehlung auf sein Angebot aufmerksam wird. Aber das sind Zufallskunden, nur dem Umstand zu verdanken, daß der eine zufällig des Weges kam, der andere zufällig eine Unterhaltung führte. Wer zielbewußt einen festen, stetig wachsenden Kundenstamm aufbauen will, braucht die Zeitungsanzeige! Sie allein führt dem Zeitungsleser im günstigsten Augenblick, nämlich wenn er Zeit und Muße zum Lesen hat, die Vorzüge einer Ware, eines Angebots vor Augen! Sie allein spricht mit Sicherheit zu nahezu allen Familien einer Stadt oder eines Bezirkes. Werben Sie durch den

Allgemeinen Anzeiger Das Sauerland.

Marken - Porzellan

Sie finden
bei mir

Tafel- und Kaffee-Service

weiß, mit hübscher Reliefform, mit reizvoller Goldschmückung in großer Auswahl und verschiedenen Preislagen.

Sammel-Tassen

in modernen Formen und neuzeitlichen Dekoren

Konfekt-Dosen, Tischschalen, Obst-Service

Kunstvasen / Kunstfiguren

Kristallwaren aller Art

Wilh. Bell jr., Halver Ruf 442.

**Rufen nicht ohne
SPENDENKARTE**

